

## Chilchacher und der Mantel des Schweigens

Am 18.10.2018 - also genau vor zwei Jahren - trafen sich zwei Vertreter\*innen des Chilchacherkomitees zu einer Sitzung mit dem Präsidenten der Stiftung Kirchengut und seinem Geschäftsführer. Mit am Tisch sassen auch Delegierte der kantonalen Denkmalpflege und des Heimatschutzes BL. An dieser ersten und einzigen, denkwürdigen Sitzung war u.a. die Rede von 50 bis 70 Wohnungen, die auf dem Chilchacher in Tenniken gebaut werden sollen. Von Investoren war die Rede und von Baurechtszinsen. Kurz vor Beendigung der Sitzung fiel ein Satz, der auffiel und bis heute seine Richtigkeit behalten sollte. Die beiden Stiftungsvertreter waren sich einig, dass für die erfolgreiche Realisierung ihres Vorhabens entscheidend sein würde, wie man zukünftig nach aussen kommuniziert. Per Indiskretion war das Vorhaben der Stiftung an die Öffentlichkeit gekommen. Das sollte kein zweites Mal passieren. In der Folge hat sich die Stiftung nie, aber auch gar nie, in die öffentliche Diskussion eingebracht, obwohl in den Medien immer wieder zur Disposition gestellt wurde, ob es in der heutigen Zeit angebracht sei, letzte intakte Freiräume in einem Dorfzentrum zu verbauen, ob es sinnvoll sei, einen Freiraum, der schon immer landwirtschaftlich genutzt wurde und im Verbund mit Pfarrhaus, Kirche und Pfarrscheune nicht nur eine identitätsstiftende Landschaft darstellt, sondern gleichzeitig auch in seiner Besonderheit genauso den Wert eines Kulturgutes hat. Die Frage, ob eine Kirchenstiftung den Chilchacher Tenniken nur des Baurechtszinses wegen zubetonieren darf, ist längst zu einer politischen Frage geworden. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, der Heimatschutz BL und eine von beinahe dreihundert stimmberechtigten Tenniker\*innen unterschrieben Petition weisen darauf hin, dass es nicht sein kann, dieses so rar gewordene Kulturland unwiederbringlich zu überbauen. Wäre es nicht an der Zeit, dass jene, die solche Bauprojekte planen, sich an der politischen Diskussion beteiligen? Dass ein Varianzverfahren am Laufen ist, das ist hinlänglich bekannt. Mehr nicht. Warum meldet sich der neu gewählte Kirchenratspräsident nicht zu Wort, ist er doch gleichzeitig Mitglied des Stiftungsrates Kirchengut? Dass der Kirchenrat der reformierten Kirche BL und der Pfarrkonvent unseres Kantons die Konzernverantwortungsinitiative öffentlich unterstützen, zeugt von einem neu gewonnen Mut, als kirchliche Gremien sich in politische Auseinandersetzungen einzubringen und Stellung zu beziehen. In den Erklärungen diverser kirchlicher Vertreter\*innen zu dieser Initiative fällt u.a. der Begriff: „Wahrung der Schöpfung“. Ist es nicht etwas merkwürdig, dass kirchliche Vertreter\*innen sich dafür einsetzen, dass ausserhalb der Schweiz Umweltstandards eingehalten werden - ich freue mich über ein solches Engagement - während in nächster Umgebung hier in Tenniken wertvollstes Kulturland einer Überbauung geopfert werden soll? Die Kommunikationsstrategie des Stiftungsrates kann nur darin bestehen - und darin bestand wohl die interne Absprache vor zwei Jahren - ja keine öffentliche Diskussion über ihr Vorhaben aufkommen zu lassen: Das Beste würde wohl sein: Man breite über die geplante Überbauung auf dem Chilchacher Tenniken den Mantel des Schweigens. Und das hat die Stiftung in den letzten zwei Jahren erfolgreich getan. Wir lüften ihn immer mal wieder, den Mantel des Schweigens und äussern Zweifel darüber, ob solches Verhalten zeit- und demokratiegerecht ist.

Kaspar Geiger

Tenniken, 18.10.2020

---